

BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDARCHIV

Ort:

Ödenburg

Überlieferer:

Josef Habmankamp

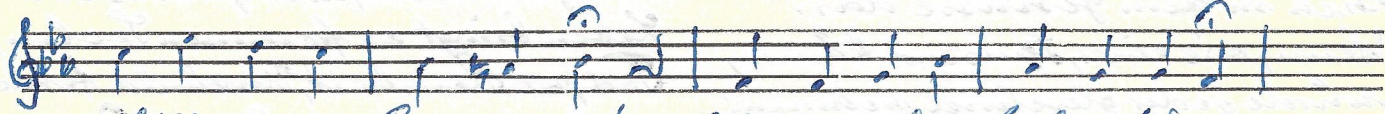
Aufzeichner und Einsender:

K. M. Klier

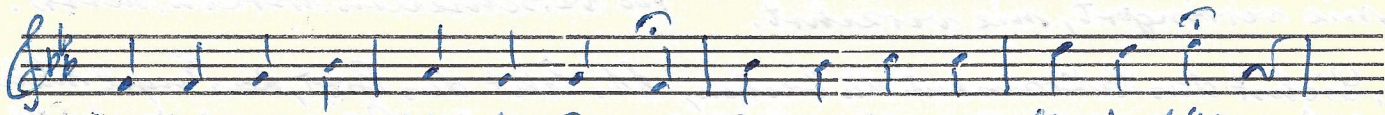
152/33



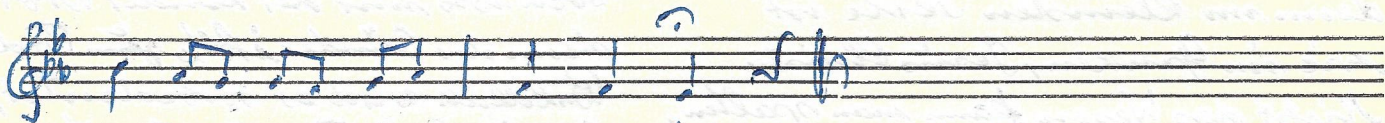
1. Unserm Heiland, unserm Lehrer, lobt ihn, Christen, sing' ihm Dank,
unserm Hirten und Ernährer,



weicht ihm euern Preisgesang! lobt ihn auf er-habne Weise,



lobt ihn mit dem höchsten Preise, ihn, der hoch in Majestät



in Ber-ge - dem Lo-be steht.

2. Was uns heüt zum Preis erhebet
sei das Brot, in dem er lebet,
dem die ganze Christenheit
heute Preis und Ehre weicht;
jenes Brot, das dort im Saale,
bei dem letzten Abendmahle
seine Hand den Fingern bot
als das wahre Lebensbrot.

3. Lobt Gesänge froh erschallen,
und der Herzen heilig Wallen
tön' in frommer Lieder Klang,
tön' als lauter Preisgesang,
dem der Feg, an dem zum Leben
jenes Brot uns ward gegeben,
ist es, den die Kirche heut
festlich feiert und erneut.

4. Jenes Mahles hail'ge Stunde
löste uns vom alten Bunde;
Gottes Sohn am Kreuzestamm
ward das mein Osterlamm!
Zeichen, Vorbild wurden Wahrheit,
durch die Dämm'ung brach die Klarheit,
und es wick die alte Nacht
vor des hellen Tages Bracht.

5. Was einst dort im Speisesaale
Christus tat beim Abendmahle
setzen wir nach seinem Wort
täglich, sein gedenkend, fort.
Wie er selbst die Mahl gefeiert,
wird es noch von uns erneuert,
wenn wir opfern Wein und Brot,
um zu feiern seinen Tod.

6. So wird nach der Kirche Lehren
Fleisch das Brot, was wir verehren,
Jesus Blut der Traube Saft
durch der Allmacht Wunderkraft.
Nimmer kanns ein Auge sehen,
nimmer wirds ein Geist verstehen;
Fester Glaube faßt's allein,
trotz der Dinge Gegenschein.

8. Wer an diesem Mahle eilet,
dem gibt Jesus, angeteilet,
Gott und Mensch, wie er es war,
sich in dem Gemüthe dar.
Wenn, wie einer, tausend kämen,
würde jeder gleichviel nehmen:
Und doch wirds, was so uns nährt,
nie verringert, nie verzehrt.

10. Siehst das Sakrament du brechen,
laß dich nicht den Glauben schwächen;
denn im kleinsten Teile ist
wie im Ganzen, Jesus Christ.
Nicht das Wesen kann man spalten,
teilen siehst du die Gestalten;
doch die Hand, die diese bricht,
schwächt, teilet Christum nicht.

12. Guter Hirt, der Seelen Speise,
nähr' uns auf der Pilgerreise;
leit' uns an getreuer Hand
in das sel'ge Heimatland!
Der du alles weißt und lenkest,
dich uns hier nur Speise schenkest,
steh in deiner heil'gen Zahl
uns auch dort zum Fendemaahl!

7. Unten beiderlei Gestalten,
die ihr Wesen nicht behalten,
und nichts sind, als Zeichen, Bild,
ist das Heiligste verhüllt,
so im Brote, wie im Weine,
ungetrennlich stets der Eine,
ist dein Herz mit Fleisch und Blut,
ist der Seelen höchstes Gut.

9. Von Bösen, wie von Frommen,
Wird dies heilige Mahl genommen;
aber ungleich wirkt dies Brot,
hier zum Leben, dort zum Tod.
Leben bringt es frommen Seelen,
Tod, wo Reinheit, Unschuld fehlen;
siehe da, wie ein Gemüth
so verschieden wirken muß!

11. Leht das Brot, das Engel nährt,
auch uns Pilgern wirds gewährt.
Doch ist's nur des Kindes Brot,
denn der Sünder isst's zum Tod.
Bildlich wird es vorbedeutet,
da zum Opfer Isaak schreitet;
in des Osterlammes Tod,
in des Väter Manna brot.